

Wir haben die Gewinner gebeten, ihre Projekte vorzustellen.

① *Weitere Informationen: Deutscher Olympischer Sportbund, Karsten Dufft, Projektleiter, Tel. 069 6700-252, dufft@dosb.de, www.dosb.de/bio*

Projekt „SPORT BIO DIVERSITÄT“ – ein Projekt im Herzen von Berlin

Landessportbund Berlin

Von Peter Hahn



(dosb umwelt) Der organisierte Sport in Berlin versteht sich als wichtiger Partner des Umwelt- und Naturschutzes. Unsere Mitglieder sind auf eine intakte Natur und Landschaft angewiesen und kommen in vielen Sportarten mit dem Thema „Biologische Vielfalt“ in Berührung. Somit liegt es

im Interesse des Berliner Sports, die Natur und Landschaft nicht nur als Sportraumkulisse zu nutzen, sondern sie auch aktiv zu bewahren und nach Möglichkeit weiterzuentwickeln. Das Ziel des Landessportbundes Berlin ist es, seine Sportvereine mit dem Modellprojekt SPORT-BIO-DIVERSITÄT explizit für das Thema „Biologische Vielfalt“ zu sensibilisieren und neue Impulse im Umweltbereich einer städtischen Agglomeration zu entwickeln. Die gemeinsamen Schnittmengen zwischen Sport und Natur werden mit Hilfe des Projektes besonders im hochverdichteten städtischen Raum einem größeren sportaffinen Personenkreis zugänglich gemacht und letztendlich als Ergebnis stärker in die Vereinsarbeit vor Ort integriert.

Dabei gilt es, das Know-how verschiedener Akteure aus Sport, Naturschutz, Bildung, Wissenschaft und kommunaler Verwaltung zusammenzubringen. Mit den Kooperationspartnern werden raumbezogene Aktivitäten auf zwei Sportplätzen, in einem Gartenprojekt und im Straßenraum in einem hochverdichteten Innenstadtbezirk durchgeführt. Mit den ausgewählten Partnerschaften versprechen wir uns Synergieeffekte, die Ansprache eines breiten Publikums zum Thema „Biologische Vielfalt“ im Sportraum und eine Nachhaltigkeit der sich

ständig erweiternden Vernetzung, in der weitere Aktionen langfristig gemeinsam umgesetzt werden.

Für das Thema „Biologische Vielfalt“ gilt es nicht nur, naturbezogene Sportlerinnen und Sportler für den Schutz der Umwelt zu motivieren. Im Rahmen des Projekts werden verschiedene Bevölkerungsgruppen und soziale Schichten über den gemeinsamen Faktor Sport zusammengebracht und an die Thematik Natur und Umwelt herangeführt. Durch die direkte Auseinandersetzung mit Natur- und Artenschutz in der unmittelbaren Umgebung ihrer sportlichen Aktivitäten sollen vor allem die Kinder und Jugendlichen in die Lebensräume von Tieren und Pflanzen eintauchen. Sie werden angeregt, Naturschutz in ihre Sportaktivitäten zu integrieren. Dabei erfahren sie Natur und Umwelt für sich als Bereicherung und Teil ihrer Freizeitaktivitäten. Im ausgewählten Brunnenviertel in Berlin-Mitte leben viele Menschen mit Migrationshintergrund, deren Wissen und Erfahrungen dabei auch zum Austausch der Kulturen führen wird.



Ein Bewusstsein für Pflanzen zum Beispiel über Hochbeete und Tiere auf den bis dato ungenutzten Seitenanlagen der Sportanlage wird geschaffen und Verantwortung durch die Berufung von Verantwortlichen für die gestalteten Bereiche übertragen. Das Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit der Sportanlage, mit der sie umgebenden Natur und Umwelt wird ein fester Punkt in der Vereinskultur und soll eine Nachhaltigkeit erreichen.

Unterstützend wird eine Kommunikationsplattform mit den Zielen der Sensibilisierung, der Aufklärung und des Wissenstransfers aufgebaut. Sie lädt dazu ein, die Aktionen und den Wettbewerb zu beobachten, sich auszutauschen, Ideen zu präsentieren. Neben der Fotodokumentation sind Kurzfilme geplant, in denen beispielsweise die neu ausgebildeten Naturbotschafter und Wettbewerbsteilnehmer zu Wort kommen. Die Internetplattform enthält eine Kartierung, Interaktion, Dokumentation der Workshops, Informationen und Beratung, Lehrpfadbeschreibung, Online-Rallye, Wanderungen, Umfrage, Downloads etwa von Hand-outs,



Rezeptbuch „Kochen mit Pflanzen und Kräutern vom Sportplatz“, Evaluation.

Um nicht nur punktuelle Einzelaktivitäten erfolgreich umzusetzen, ist es dem Landessportbund Berlin wichtig, mit dem angestrebten Modellprojekt SPORT-BIO-DIVERSITÄT eine Grundlage zu schaffen, um in absehbarer Zeit weitere Sportvereine im Innenstadtbereich von Berlin am Thema „Biologische Vielfalt“ auszurichten. Eine Implementierung dieses Projektes in angrenzende Berliner Bezirke wird nach dieser Pilotphase angestrebt.

i Weitere Informationen:
Landessportbund Berlin, Peter Hahn, Projektleiter,
Tel. 030 30002-142, phahn@lsb-berlin.de,
www.sport-bio-diversitaet.de

Projekt „Pferde bewegen – biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern – Biodiversitäts-QuickCheck in Pferdevereinen“

Deutsche Reiterliche Vereinigung und oecoach
Von Gerlinde Hoffman und Dr. Stefan Rösler



(dosb umwelt) Sport mit Pferden ist eine vielseitige und facettenreiche Breiten- und Leistungssportart mit zahlreichen Bezügen zu Natur und Landschaft. Im Rahmen des Projekts „Pferde bewegen – biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern – Biodiversitäts-QuickCheck in

Pferdevereinen“ sollen insbesondere die Schnittstellen zwischen Pferdesport und biologischer Vielfalt identifiziert und bewusst gemacht sowie Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität erarbeitet werden.

Die Sportpartner brauchen Ställe, Heu und Stroh, Wiesen und Weiden. Das prägt in mehrfacher Weise das Umfeld der Pferdehaltung. So finden sich in vielen Gestüten, Pferdesport-Vereinen oder Betrieben Scheunen und Dachböden sowie Gebäude mit Ritzen und Spalten



Rauschwalben im Pferdestall.

und damit Nistmöglichkeiten und Nahrung. Im Außenbereich finden sich oftmals arten- und strukturreiches Grünland, Flächen mit offenem Boden sowie begleitende Hecken und Baumgruppen. Vor allem die Vielfalt an Strukturen und Kleinklima sowie die extensive Nutzung von Heuwiesen sind Grundlage für ganz spezifische Lebensgemeinschaften mit teilweise spezialisierten und gefährdeten Arten, die als „Begleitarten“ der Pferde bezeichnet werden können. Dazu zählen beispielsweise Schleiereule, Rauchschnalbe, Schafstelze und Kiebitz sowie Fledermäuse, Heuschrecken, Tagfalter und Dungkäfer. Viele von ihnen kommen sowohl in ländlichen wie in städtischen Räumen vor.

Trotz dieser im Grundsatz guten Ausgangssituation gibt es in vielen Anlagen deutliches Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Förderung der biologischen Vielfalt. Dabei mangelt es in der Regel nicht an Offenheit und gutem Willen, sondern zunächst einmal am Bewusstsein für die vorhandene Fauna und Flora und an fachlichem Wissen. Praktische Handreichungen für konkrete Maßnahmen sowie ein systematischer Austausch von „best-practise“-Beispielen können hier helfen. Dabei gilt es, für Pferdesportler aller Altersgruppen und deren Gäste erlebbar zu machen, welche wildlebenden Tier- und Pflanzenarten rund um die Pferde vorkommen und wie Biodiversität konkret gefördert werden kann.

Mit dem Projekt soll vorhandenes „Know-how“ erfasst, zusammengeführt und praxis- und umsetzungsorientiert aufbereitet werden. Am Beispiel zweier Pferdesportvereine werden die Schnittstellen zwischen Pferdesport und Artenvielfalt identifiziert, auf dieser Basis ein „Biodiversitäts-Quick-Check“ erarbeitet und bei Vor-Ort-Begehungen im Frühjahr und im Sommer überprüft und ergänzt. Anschließend wird ein Aktionsleitfaden für Pferdesportvereine für die konkrete Umsetzung entworfen. Dadurch sollen die erworbenen Kenntnisse am Projektende allgemein zur Verfügung gestellt und Pferdesportler motiviert werden, die Gebäude und Flächen rund ums Pferd unter dem Aspekt der Biodiversitäts-Förderung aufzuwerten. Pferdehaltung und Naturschutz haben viele Gemeinsamkeiten, viel zu selten aber gibt es gelebte Zusammenarbeit.



Links: Turmfalke auf Scheunendach, rechts: Grünspecht (Vogel des Jahres 2014) auf Pferdeweide.